

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

Die guten alten Zeiten... Früher war alles besser...

Wenn man Grundbucheinträge eines Dorfes anschaut, kommt man schon fast zur gegenteiligen Ansicht, schon gar, wenn man sieht, wie und über was da mit Rechten geschieht, die seit 100 Jahren keinen Sinn mehr machen (z.B. Wegrechte, wo heute 20 Meter daneben eine öffentliche Strasse ist usw.).

Dennoch galt in sehr vielen Belangen der ehrliche Handschlag, wo es heute Verträge mit zig Seiten gibt.

Bereits 1537 schrieb Johannes Salats in seiner biografischen Schrift über das Leben des seligen Bruder Klaus (1417-1487).

Darin warnte und ermahnte **Bruder Klaus**:

"O liebe Freunde, macht den Zaun nicht zu weit, damit ihr in Frieden, Ruhe, Einigkeit und eurer gewonnenen löblichen Freiheit bleibt."

Er rügte regelrecht: "Mischt euch nicht in fremde Händel! Verpflichtet euch nicht fremder Herrschaft, hütet euch vor Entzweiung und Eigennutz (Habgier/Neid), behütet euer Vaterland, bleibt dabei und nehmt euch nicht vor Krieg zu führen. Will euch aber jemand überfallen, dann kämpft hingegen tapfer für eure Freiheit und das Vaterland.

Kurzum: Seid Eidgenossen und nicht Neidgenossen!

Bruder Klaus hatte aber auch Prophezeiungen getätigt:

"Die, welche den Herrn lieben, werden auch von ihm geliebt."

"Der Eidgenossenschaft wird ein Unglück anheim stossen, wenn sie sich in fremde Händel und Angelegenheiten einmischen und andere belehren (predigen) möchten, dann werden sie die gleichen Probleme (wie diese) bekommen."

Desgleichen warnte er: "Wenn Gewalttäter (Diktatoren) die Leute regieren, dann hütet euch vor diesen und diesen Ländern. Lasst Eigennutz (Habgier/Neid). Lasst Hass und Entzweiung (Parteiung) nicht unter euch kommen, sonst ist euer Ding aus

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

und eine Ab-Spaltung (z.B. Sonderbund) entsteht, auch am wahren Christglauben (lasst keine Spaltung zu). Lasst euch damit nicht betrügen, haltet zusammen, bleibt Eins und in den Fusstapfen unserer frommen Eltern; behaltet, was sie uns gelehrt haben. Dann vermag euch kein Anstoss noch Unwetter schaden, die sehr stark sein werden."

(Frz. Jos. Schiffmann (Hrsg. und Einleitung): *Das Leben des sel. Bruder Klaus von Johannes Salat, Gerichtsschreiber in Lucern*. In: *Der Geschichtsfreund*. Band 23, S. 107–153; hier S. 145)

Diese Ermahnungen von Bruder Klaus passen vielen nicht. Was tun diese nun?

- Die Biographie ist doch erst 50 Jahre nach dem Tod erschienen, wer weiss, ob das so stimmte? – Sie sähen Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Biographen.
- Bruder Klaus hat doch gar nicht die Neutralität begründet, sondern lediglich die Eroberung der Waadt kritisiert. – Es wird ernstes lächerlich gemacht.
- Der Autor wollte nur die gescheiterten Eroberung Mailands durch die Eidgenossen (Schlacht bei Marignano (1515)) schönreden. – Eine sich erfüllte Prophetie wird als "Propaganda" der Verlierer verkauft.
- Die Warnungen vor Spaltung war doch nur eine Dichtung als literarische Waffe gegen die Reformation (1519 Zwingli). – Wiederum wird das Geschriebene als "Fake-News", "Hate-Speech" und "Verschwörungstheorie" der damaligen Zeit dargestellt und somit ins lächerliche gezogen.

Somit kann man nun alles abtun und daher "getrost" das Gegenteil machen.

- Bis 1968 war die Schweiz noch christlich, egal ob Katholiken oder Protestanten. (ca. 90% - fast 50% zu 50% Katholiken und Protestanten)
- 1968 wurde im Kanton Schwyz zum letzten Mal auf Regierungsbeschluss das "Grosse Gebet der Eidgenossen"

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

im ganzen Kanton von allen gleichzeitig gebetet (Dauer knapp 4 Stunden). Regierungen waren noch tief im Glauben verwurzelt.

- In den 70er Jahren fanden die letzten "Volksmissionen" statt, dann wurden sie als nicht mehr Zeitgemäss abgetan.
- In den 80er Jahren hiess es noch: "Sie Schweiz hat keine Armee, sie ist eine Armee." Heute ist davon nichts mehr zu sehen. Die natürliche Liebe zu Heimat, Volk und Scholle ist verschwunden.
- Bis in die 90er Jahre war fast überall die Trennung von Kirche und Staat (Staatskirche) mit den Gründungen von Kirchgemeinden vollzogen.
- Die Verachtung des Lebens in Abtreibung und "Euthanasie" kam. Bis 1966 wird von 50'000 illegalen Abtreibungen ausgegangen. Seit der "Legalisierung" sind es ca. 12'000 pro Jahr. Auch die sogenannte "Euthanasie" verzeichnete bis 2020 bereits über 3'000 Fälle. Die Dunkelziffer dürfte jedoch weit höher sein.
- In gleicher Weise kehrten Massen von Menschen der Kirche den Rücken. Wer das Leben verachtet, verachtet auch die Institutionen, die es schützen wollen, zudem konnte jetzt durch den Austritt Kirchensteuer gespart werden. Der Mammon wurde wichtiger als die kirchliche Gemeinde.
- Die Souveränität der Eidgenossenschaft wird mehr und mehr an undemokratische NGO's (z.B. WHO) und andere undemokratische "Grössen" (z.B. EU) abgegeben.
- Die Familie wird ad absurdum geführt und die Möglichkeit zu heiraten wen und was man will zerstört jeden Wert des Naturrechtes.
- Die Bundesregierung in Deutschland hat unter der Ampel-Koalition offenbar den Familiennachzug für sogenannte "Zweitfrauen" aus Afghanistan ermöglicht. – Dazu gab es nicht einmal eine öffentliche Diskussion. Dies geschieht, weil die Minderheit der Mohammedaner von den Christen Toleranz fordert. Dies werden sie tun, bis sie die Mehrheit haben, dann wird es für Christen keine Toleranz mehr geben; so steht es im Koran.

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

Die Religionslandschaft in der Schweiz ist laut Wikipedia vielfältig, wobei das Christentum (römisch-katholisch und evangelisch-reformiert) historisch dominiert, aber die Zahl der Konfessionslosen (ca. 35-36%) stark zugenommen hat und heute die vermeintlich "grösste" Gruppe darstellt, noch vor den Katholiken (ca. 30-32%) und Reformierten (ca. 19-21%). Also Christen ca. 49-53% Islam (ca. 6%) wächst ebenfalls, während andere Religionen (Judentum, Orthodoxie, etc.) kleinere Anteile ausmachen. Es gibt grosse Unterschiede je nach Kanton und Nationalität. Durch die gesonderte Darstellung der Christen, wir ihnen eine Minderheit vorgegaukelt.

Alles, was die Kirche aufgebaut hatte, enteignete der Staat zusehends:

- Bildungswesen (durch Klöster- & Domschulen) mit der Erstellung der Lehrpläne, somit auch die christliche Bildung!
- Krankenversorgung (Klosterspitäler mit Ausbildung des Pflegepersonales), somit auch die Ethik!
- Entfernung der Kreuze aus Spitälern und Schulen – Geschichtsleugnung oder Geschichtsverdrängung? Buddhafiguren oder Götterfiguren sind aber kein Problem.

Der christliche Einfluss wurde überall verdrängt, Grossteils begünstigt durch innerkirchliche und konfessionelle Querelen. (Bringe Protestanten und Katholiken dazu, sich wegen "Kleinigkeiten" zu streiten und du kannst die Christlichen Wurzeln getrost ausreissen, denn sie werden es nicht merken, bis es zu spät ist.)

Die "Gottfeinde" der 68er hatten es jedoch lauthals angekündigt, sie wollten Medien und Bildung übernehmen. Die konservativen nahmen es genau so wenig ernst, wie in Deutschland einst das Buch "Mein Kampf". Man lächelte selbstgefällig und wurde dann überrannt.

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

Die Wirtschaftliche Stärke der Schweiz gründet sich in erster Linie in seinen christlichen Wurzeln. Das wird von vielen Kreisen natürlich lauthals bestritten. Doch dann muss man sich fragen, warum der **chinesische Volkswirt und Regierungsberater Prof. Zhao Xiao** diese Beobachtung zwar in den USA bei seinen Untersuchungen machte, was aber auch für die Schweiz gelten dürfte, welches die Gründe für deren wirtschaftlichen Vorsprung gegenüber China sind. Beim Kongress Christlicher Führungskräfte in Leipzig 2007 hatte *Hans-Joachim Hahn* die Gelegenheit zu einem zweistündigen Gespräch mit ihm. Sein Resümee: *In USA gibt es viele Kirchen. Und sie haben einen starken Einfluss auf die Öffentlichkeit und das Arbeitsleben. Obwohl die Amerikaner viel Geld verdienen wollen, und sie mehr verdienen könnten, wenn sie mehr betrügen würden, betrügen sie doch weitaus weniger (als Xiao es von seinen chinesischen Landsleuten kannte). Der Grund: Sie fühlen sich einem Gott verpflichtet, der die Wahrheit ist und Lüge und Korruption hasst. Als Folge seiner Untersuchung ist Zhao Xiao selber ein Christ geworden und setzt sich in China stark für einen Wertewandel und einr Hinkehr zum Christentum ein. Er fürchtet die schlimmen Folgen, "wenn grosser Reichtum in die Hände von bösen Menschen gerät".* (<https://professorenforum.de/ressourcen/die-7-erfolgswerte-der-christlich-abendlaendischen-kultur-2/>)

Während also China sich zaghaft im Christlichen zu verwurzeln sucht, so verabschiedet sich unsere Heimat rasant davon.

Scheinbar besteht keine Hoffnung und alles scheint den "Bach" runter zu gehen, doch es gibt Hoffnung. In den USA, England, Frankreich und sogar Deutschland nehmen die Zahlen der Erwachsenentaufen rapide zu.

Selbst im Iran gab es in den letzten paar Jahren über 1 Million Konversionen zum Christentum. Laut Studien sind maximal 30% wirklich Mohammedaner, eher nur noch 20%. Im Juni 2023 sagte offenbar ein Vertreter des Regimes selbst, dass ca. 50'000 der ca. 75'000 Moscheen mangels Nutzung geschlossen worden seien, also sind nur noch ca. 25'000 offen. Der Iran hat die am schnellsten wachsende christliche Bevölkerungen der Welt.

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

Man muss sich aber bewusst sein, dass lediglich 5% radikaler und militanter Bevölkerung ausreichen, um eine Revolution zu starten und eine Diktatur zu etablieren und zu halten.

Die Kommunisten in Russland waren zu Beginn nur ca. 5%. Der Adel hatte 10%, war aber gespalten und unterlag daher. Um eine Diktatur zu stürzen, benötigt es jedoch über 50% "kampfbereiter unzufriedener" Bürger (siehe DDR).

Bis zu diesem Moment ruft eine solche Minderheit wie bereits gesagt lauthals "Toleranz" um sie entweder durch Mehrheit oder Umsturz abzuschaffen. Der im Iran schwindende Islam versucht sich daher nach Europa zu verlagern. Dies liegt aber bereits in der Absicht Mohammeds, die **Pentarchie**, das sind die fünf alten Patriarchate der frühen Kirche – Rom, Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem – zu erobern und das Christentum somit zu beherrschen; die **Pentarchie** repräsentierte die höchsten kirchlichen Autoritäten im Römischen Reich. Bis auf das Patriarchat in Rom ist es dem Islam auch gelungen, doch nicht bei Rom, bis heute. – Märtyrer ist man heute jedoch nicht mehr, weil man Katholik, Protestant oder Orthodox ist, sondern schlicht, weil man sichtbar Christ ist.

In den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten sandte Europa hunderte Missionare nach Asien und Afrika. Nun verlangt die Demut, dass UNS ausgerechnet Asiaten und Afrikaner "zurückmissionieren" müssen.

Was ist zu tun? – Im Namen Gottes des Allmächtigen!

Nicht diskutieren, sondern handeln. Wie einst in Spanien, als die sogenannte "Demokratie" (1931–1936/1939) den Glauben zu verbieten suchte. Da gründete Pedro Poveda viele Ausbildungszentren für christliche Lehrerinnen.

Nicht bei allem sagen, das geht nicht, sondern nach Lösungen suchen und christlich handeln, nach dem Motto: "Geht nicht, gibt's nicht!" – Kämpfen für die Christlichen Wurzeln.

"Haben wir noch christliche Wurzeln...?"

Denn, wie Bruder Klaus sagte: "Die, welche den Herrn lieben, werden auch von ihm geliebt." Daher werden sie gewinnen, denn das Licht ist immer stärker, als die Finsternis!

Vor allem: **Tragt den Glauben mutig in die Politik und verhindert, dass die Politik in die Kirche und den Glauben getragen wird.** z.B.: Für die politische Arbeit ist es absolut nebensächlich, ob die Katholiken den Papst haben und die Protestanten nicht. Die Glaubensüberzeugungen mit den Grundwerten Glaube, Hoffnung, Liebe, Friede & Freiheit sind dieselben und müssen es sein, genauso, wie der Glaube an den dreieinigen Gott (Vater, Sohn & Heiliger Geist).

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (Stand am 3. März 2024)

Präambel Angenommen in der Volksabstimmung vom 18. April 1999 (BB vom 18. Dez. 1998, BRB vom 11. Aug. 1999 – AS 1999 2556; BBl 1997 I 1; 1999 162, 5986).

Im Namen Gottes des Allmächtigen! Das Schweizervolk und die Kantone, in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung, im Bestreben, den Bund zu erneuern, um Freiheit und Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden in Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt zu stärken, im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben, im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen, geben sich folgende Verfassung...:

Halten wir die **Präambel** (Einleitung) (von lateinisch praeambulare "vorangehen"; über mittellateinisch praeambulum "Einleitung") nicht nur in unseren Worten ein, sondern auch in den Werken (unserer Tat), dann bleibt die Eidgenossenschaft weiter die Eidgenossenschaft. Wenn diese Präambel fällt, dann bleibt nur noch die **Neidgenossenschaft** und unser Untergang. Die Präambel ist per Definition die **Auslegungshilfe** für die Verfassung und dadurch alle Gesetze. Sie darf nicht nur zur "Netten Floskel" gemacht werden.